



Traditionelle Syntax - Seminar

Simona Fraščíková, Universität der hl. Kyrill und Methodius in Trnava, Slowakei

Einheit 01/ Syntax als linguistische Disziplin, Satz, Satzarten - Methodische Hinweise

Die UE 1 kann im Unterricht anstelle einer Vorlesung als auch nach der Vorlesung im Rahmen des Seminars oder als Hausaufgabe eingesetzt werden.

Ziel der UE 1 ist es, das in der Vorlesung bereits erworbene theoretische Wissen zu vertiefen bzw. theoretische Grundkenntnisse aus der sprachwissenschaftlichen Teildisziplin "Syntax" anhand ausgewählter Aufgaben, empfohlener Literatur oder einschlägiger Webseiten zu erwerben. Dabei sollen die Studierenden die Fähigkeit entwickeln, selbstständig Beziehungen und Verbindungen zwischen syntaktischen Kategorien zu finden und daraus Schlüsse zu ziehen. Diese Absicht spiegelt sich auch in den offenen Aufgaben in der 1. Einheit wider, in denen die Schüler häufig aufgefordert werden, über bestimmte syntaktische Aspekte nachzudenken und selbstständig nach Lösungen zu suchen, ohne explizite Hinweise oder vorgefertigte Lösungen.

Die Aufgaben:

1a)+1b) Die Studierenden sehen sich die Aussagen an und überlegen zunächst, welche Aussage richtig und welche falsch ist. Sie können sich Notizen machen (Aussagen korrigieren/ihre eigenen Ansichten notieren/umstrittene Teile markieren), die ihnen bei ihrer Argumentation helfen können. Wird die Einheit direkt im (Online-)Unterricht eingesetzt, soll die Lehrkraft die Studierenden mit weiteren Fragen und Anweisungen bzw. Typen in die richtige Richtung führen. Auf der Grundlage der Diskussion (direkt im Unterricht)/ der eigenen Überlegungen der Studierenden zu den Aussagen sollen sie in der Lage sein, die linguistische Teildisziplin "Syntax" zu charakterisieren (Untersuchungsgegenstand/...).

2a)+2b) Die Studierenden sehen sich die angeführte Satzdefinition an und konzentrieren sich dabei auf das Wort "Abgeschlossenheit". Die Sätze werden hinsichtlich Form, Inhalt und Intonation als abgeschlossen Einheiten betrachtet, was jedoch in der Definition nicht ausdrücklich erwähnt wird. (Auch) Auf Grund der eigenen Erfahrungen (Sprachgebrauch, Bildung von Sätzen) sollen die Studierenden selbst die möglichen Perspektiven der Abgeschlossenheit nennen. Direkt im Unterricht können sie von einer Lehrkraft mit zusätzlichen Fragen gelenkt werden (Was versteht man allgemein unter Abgeschlossenheit?/ Was ist in Ihrer Umgebung abgeschlossen?/ Kann der Satz als Parallele zu der gegebenen Abgeschlossenheit verstanden werden?/...Müssen wir Interpunktion verwenden?/ Welchen Zweck hat die Intonation in einem Satz?/ Was wird durch den betreffenden Satz zum Ausdruck gebracht? usw.) Unter Berücksichtigung der besprochenen Perspektiven analysieren die



Studierenden in 2b) bestimmte Sätze (Korpusbelege) und überprüfen deren Status als fertige Einheiten.

3, In der 3. Aufgabe wird zunächst der Begriff "Satzart" erläutert (siehe Definition). Dies ist einer der beliebtesten Bereiche der Syntax, da die Studierenden bereits über das entsprechende Vorwissen verfügen und darauf aufbauen können. Es ist jedoch auch wichtig, auf die Konkurrenzformen der einzelnen Satzarten hinzuweisen (vonseiten der Lehrkraft/in der empfohlenen Literatur), damit sich die Schüler in den Aufgaben 3b)+3c) nicht nur auf die grundlegenden Satzarten konzentrieren.



Einheit 02/ Satzglied als syntaktischer Begriff - Methodische Hinweise

Die UE 2 kann im Unterricht anstelle einer Vorlesung als auch nach der Vorlesung im Rahmen des Seminars oder als Hausaufgabe eingesetzt werden.

Ziel der 2. UE ist es, dass die Studierenden lernen, die Satzglieder in konkreten/realen Sätzen zu identifizieren, sie als relationale Einheiten zu begreifen und die entsprechenden Beziehungen innerhalb der Satzkonstruktion zu erkennen. Die ersten drei Aufgaben sind daher so aufgebaut, dass die Studierenden den Status des Satzgliedes vor dem Hintergrund seiner kontextuellen Einbettung erklären müssen, u.z. sowohl in Bezug auf seine formale Seite (morphosyntaktische Realisierung/Komplexität) als auch auf ihre relationalen und funktionalen Eigenschaften. In die einzelnen Aufgaben sind explizite Hilfen oder Hinweise eingebettet, so dass die Studierenden sie selbstständig im Unterricht oder als Hausaufgabe lösen können. Die Lehrkraft kann diese Rolle selbst übernehmen und die Studierenden mithilfe von Zusatzfragen durch die Einheit führen.

- ↳ 1. Aufgabe: Warum stehen die Linien in einigen Fällen direkt nach einem Wort und in anderen Fällen nach mehreren Wörtern? Ist dies richtig? Oder ist das Fehler?
- ↳ 2. Aufgabe: Was bedeutet das Wort "Relation"? Welche Synonyme gibt es für dieses Wort? Wie lässt sich zum Beispiel die Relation zwischen dem Wort Ärzte und dem Wort empfehlen erklären?
- ↳ 3. Aufgabe: Was haben die grün markierten Satzteile gemeinsam? Was ist der Unterschied zwischen den grün markierten Satzteilen?

Die letzten beiden Aufgaben sind den Satzproben gewidmet. Diese können den Studierenden helfen, die Satzglieder innerhalb der Satzstruktur zu erkennen. Sie müssen zunächst die Funktionsweise der vier bekanntesten erklären und sie dann auf die Analyse von zwei konkreten Sätzen anwenden. Im Unterricht kann diese Aufgabe aufgeteilt werden, so dass daran die Studierenden selbstständig/in Paaren arbeiten und die Ergebnisse dann im Plenum präsentieren können. Die Satzproben-Problematik ist in der empfohlenen Literatur ausführlich beschrieben, so dass die Studierenden dies auch als Hausaufgabe erhalten können.



Einheit 03/ Prädikat, Prädikativ - primäre Satzglieder- Methodische Hinweise

Die UE 3 kann im Unterricht anstelle einer Vorlesung als auch nach der Vorlesung im Rahmen des Seminars oder als Hausaufgabe eingesetzt werden.

Im ersten Fall muss die Lehrkraft mehr Zeit auf die theoretische Erklärung verwenden und mit den Studierenden die verschiedenen prototypischen Eigenschaften der behandelten Begriffe "Prädikat und Prädikativ", die in der Einheit explizit genannt werden, genauer besprechen (Was bedeutet es, dass das Prädikat ein zentrales Satzglied ist? Warum ist es ein Prädikat? Was ist die Kongruenzbeziehung? Wie äußert sie sich im Fall des Prädikats in Verbindung mit dem Subjekt im Satz?... // Warum ist Prädikativ obligatorisch? Was ist der Unterschied zwischen dem subjektsbezogenen und dem objektsbezogenen Prädikativ?...). In anderen Fällen sollen die Studierenden das in der Vorlesung erworbene Wissen durch eine kurze theoretische Einführung aktivieren und in den folgenden Aufgaben anwenden. Falls erforderlich, kann die Lehrkraft die Aufgaben zunächst mit den Studierenden besprechen und eventuelle Unklarheiten klären oder sie auf konkrete Quellen verweisen, in denen die Studierenden das erforderliche Zusatzwissen finden können.

Wenn die Lehrkraft die Studierenden durch die Einheit führt, sollen sie durch begleitende Fragen ständig zur aktiven Teilnahme angeregt werden:

- ↳ 1. Aufgabe: Wann ist ein Prädikat einfach und wann komplex? Was ist der Unterschied zwischen dem grammatischen und dem lexikalischen Prädikatsteil? Nennen Sie einige Beispiele!
- ↳ 2a) Aufgabe: Was ist Subjektsprädikativ? Welche anderen Bezeichnungen kennen Sie für das Subjektsprädikativ? Was ist Objektsprädikativ? Worauf bezieht sich das Objektsprädikativ? Welche Verben werden mit Prädikativ verwendet?
- ↳ 2b) Aufgabe: <https://app.wizer.me/learn/JGOBXY>
(Die Aufgabe kann als Kontrollaufgabe verwendet werden.)
- ↳ 2c) Aufgabe: Was versteht man unter der morphosyntaktischen Realisierung eines bestimmten Satzglieds? Welche Möglichkeiten der morphosyntaktischen Realisierung des Prädikativs fallen Ihnen ein?

Die Aufgabe 03 eröffnet einen anderen Interpretationsrahmen für einige Prädikativkonstruktionen, der zwar in der Literatur, aber meist nur am Rande in den Notizen Beachtung findet. Bei dieser Aufgabe müssen die Studierenden über den syntaktischen Bereich hinaus denken, da die andere Interpretation des Prädikativs mit der Polysemie des Verbs zusammenhängt. Die Lehrkraft kann die Studierenden auf die Polysemie der Verben hinweisen und ihr Denken dadurch teilweise lenken/weiter mit ihnen darüber diskutieren.

- ↳ 3) Aufgabe: Welche Bedeutung hat das Verb *sein* in den Sätzen? Kommt es in der Funktion des Kopulaverbs vor?



Einheit 04/ Subjekt - primäre Satzglieder - Methodische Hinweise

Die UE 4 kann im Unterricht anstelle einer Vorlesung als auch nach der Vorlesung im Rahmen des Seminars oder als Hausaufgabe eingesetzt werden.

Ziel der 4. UE ist es, dass die Studierenden lernen, das Subjekt in konkreten/realen Sätzen zu identifizieren, seine morphosyntaktischen Realisierungen und einige seiner Einschränkungen zu erkennen. Die in der Einheitseinleitung skizzierten prototypischen Merkmale des Subjektes können als theoretischer Ausgangspunkt oder zur Wiederholung genutzt werden, je nachdem, ob die Einheit anstelle einer Vorlesung oder eines Seminars oder als Hausaufgabe eingesetzt wird. Die einzelnen Aufgaben sind so aufgebaut, dass die Studierenden zunächst mit dem vorbereiteten Sprachmaterial arbeiten und sich mit dem dort auftretenden Subjekt und seinen Merkmalen auseinandersetzen (1a) – b)). Ihre Aufgabe ist es dann, reale Kontexte für die morphosyntaktisch verschiedenen realisierten Subjekte zu finden (1c)). Schließlich sollten sie in der Lage sein, aufgrund ihrer vertieften Kenntnisse die verschiedenen Funktionen von "es" in der Subjektposition zu unterscheiden (3-4).

Die Aufgaben:

1a)+1b) Die Studierenden lesen den Text und finden dort alle Subjekte. Die Lehrkraft kann erneut auf die Erfragbarkeit des Subjektes (Wer?/Was?) aufmerksam machen, denn nicht alle Studierenden können das Subjekt automatisch im Satz finden. In 1b) beschäftigen sich die Studierenden mit der morphosyntaktischen Realisierung von erkannten Subjekten. Sie sollten diese detailliert angeben. Je nach den Kenntnissen der Studierenden können sie eine zusätzliche Aufgabe erhalten, um die hierarchischen Beziehungen innerhalb der Struktur des Subjektes zu veranschaulichen (bzw. sie zu erläutern).

1c) In dem vorbereiteten Text kommt das Subjekt nicht in allen möglichen morphosyntaktischen Realisierungen vor. Die Studierenden sollten daher Beispiele für morphosyntaktische Realisierungen geben, die im Text nicht vorkommen. Im Unterricht ist dies als eigenständige Arbeit zu erledigen. Die Ergebnisse können im Plenum kontrolliert werden.

1d) <https://wordwall.net/resource/34493098>

(Die Aufgabe kann als Kontrollaufgabe verwendet werden.)

2. Eines der Verhältnisse auf Satzebene ist die Person-Numerus-Kongruenz von Subjekt und Prädikat. Das Prädikat hat den gleichen Numerus wie das Subjekt. Es sind aber bestimmte Abweichungen zu beachten. Die Studierenden sollten sie selbst benennen und auch Beispiele für sie finden. (Dieser Bereich wird auch in der Morphologie behandelt, so dass das schon erworbene Wissen mehr oder weniger nur aktiviert werden soll.)

3. Die dritte Aufgabe dient als Einführung in die verschiedenen Funktionen des Pronomens "es" in der Subjektposition. Es wäre sinnvoll, diese Aufgabe mit den Studierenden zu lösen, damit sie lernen, die verschiedenen Funktionen schrittweise anhand bestimmter Merkmale zu unterscheiden, oder sie zunächst mit den verschiedenen Funktionen von "es" in der Subjektposition vertraut zu machen und sie die Aufgabe selbstständig bearbeiten zu lassen.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Germanistik
Digital
Projekt Erasmus+

4. Die letzte Aufgabe (Multiple choice) dient als Kontrollaufgabe.



Einheit 05/ Objekt(e) - primäre Satzglieder - Methodische Hinweise

Die UE 5 kann im Unterricht anstelle einer Vorlesung eingesetzt werden, aber in diesem Fall spielt die Lehrkraft eine wichtige Rolle, da es wichtig ist, die Studierenden unbedingt durch die gesamte Einheit zu führen und neue oder unklare Teile Schritt für Schritt zu erklären. Sie kann auch nach der Vorlesung im Rahmen eines Seminars oder als Hausaufgabe verwendet werden, wobei die Studierenden die Aufgaben selbständig oder zu zweit bearbeiten können. Die konkrete Arbeit mit der Einheit hängt von der Durchführung des Unterrichts ab.

Die Einheit beginnt mit einer kurzen theoretischen Einführung, in der die prototypischen Eigenschaften von Objekten aufgezählt werden. Diese können im Plenum erörtert werden oder auch weggelassen werden und nur als Leitfaden für die Studierenden dienen. Die 1. Aufgabe bezieht sich auf prototypische Eigenschaften, und die Studierenden können mithilfe von Multiple-Choice-Quiz andere Eigenschaften von Objekten bestimmen. Die Lehrkraft kann sie auffordern, die richtigen Antworten aufzuschreiben, um die Liste ihrer typischen Eigenschaften zu vervollständigen.

In Aufgabe 2 werden die Studierenden gebeten, nur Objekte im reinen Kasus zu identifizieren. Im vorangegangenen Quiz wird diese Unterart von Objekten erwähnt, aber den Studierenden kann trotzdem eine Kontrollfrage gestellt werden, um zu sehen, ob sie wirklich wissen, welche Objekte das sind. Wenn die Studierenden die Einheit als Hausaufgabe bearbeiten, müssen sie alle Unklarheiten anhand der empfohlenen Lektüre beseitigen.

Die beiden anderen Aufgaben (3a-3b) betreffen das Präpositionalobjekt. Während die Studierenden in Aufgabe 3a) über die Satzebene hinausgehendes Wissen aktivieren müssen, da sie die verschiedenen rektional gebundenen Präpositionen des gleichen Verbs begründen müssen (Verbsemantik), ergänzen sie in Aufgabe 3b) bestimmte rektional gebundene Präpositionen in Sätzen. Dabei sollten sie sich stets der engen Verbindung zwischen der Präposition und dem betreffenden Verb bewusst sein.

Bei den letzten beiden Aufgaben geht es um den Unterschied zwischen Objekt zum Verb und Objekt zum Prädikativ. Beides wird in den Sätzen nicht automatisch richtig bestimmt, denn Studierende haben oft Schwierigkeiten, Sätze zweiten Grades zu erkennen. Es wäre ratsam, sich zunächst mit den typischen Eigenschaften der beiden Untertypen von Objekten zu beschäftigen (im Unterricht unter der Leitung der Lehrkraft/ zu Hause mit Hilfe der empfohlenen Literatur). Zu Beginn von Aufgabe 4 wird eine kurze Charakteristik gegeben, die jedoch in der Diskussion so weiterentwickelt werden sollte, dass die einzelnen Teile für alle Studierenden klar sind. Erst dann sollte mit dem Lösen der Aufgaben begonnen werden, allein oder zu zweit.



Einheit 06/ Adverbialbestimmung(en) - primäre Satzglieder - Methodische Hinweise

Die UE 6 eignet sich für ein Seminar oder als Hausaufgabe. Die zu Beginn der Einheit aufgeführten prototypischen Eigenschaften dienen als Leitfaden für die Studierenden.

Die ersten Aufgaben sind den vier Hauptklassen von Adverbialbestimmung gewidmet, wobei die Studierenden lernen, sie in realen Kontexten zu identifizieren (und von anderen Satzgliedern zu unterscheiden), sie in Bezug auf die Semantik zu identifizieren und sie in die richtige semantische Unterklasse einzuordnen (1a) – 1b)). Je nach Kenntnisstand der Studierenden kann die Lösung im Plenum überprüft werden (empfehlenswert).

In Aufgabe 1c) betrachten die Studierenden den Status der Adverbialbestimmungen im Hinblick auf ihre Bindung an das Verb. Wenn dies nicht in der Vorlesung behandelt wurde, sollte die Lehrkraft den Studierenden die Problematik unbedingt kurz vorstellen:

Was bedeutet die Bindung der Adverbialbestimmungen an das Verb?

Was bedeuten die Begriffe "obligatorisch-fakultativ-frei"?

Auf welcher Grundlage kann der Status von Adverbialbestimmungen bestimmt werden?

Die Aufgaben 2a) und 2b) beziehen sich auf eine bestimmte semantische Unterklasse der Adverbialbestimmungen, die weiter unterteilt werden kann, nämlich kausale Adverbialbestimmung. Zunächst wird die Einteilung (2a) wiederholt, dann identifizieren die Studierenden alle kausalen Adverbialbestimmungen in konkreten Sätzen (2b). Bevor mit der Identifizierung der kausalen Adverbialbestimmungen begonnen wird, wird empfohlen, kurz auf ihre morphosyntaktische Realisierung einzugehen. Die typischen Präpositionen für jede Unterart der kausalen Adverbialbestimmung sollten ebenfalls erwähnt werden!

Die letzte Aufgabe prüft, ob die Studierenden das Wissen aus den vorangegangenen Einheiten mit dem Wissen aus Einheit 6 verknüpfen können. Die Studierenden werden gebeten, die "syntaktische Polyfunktionalität" anhand der grün markierten Satzteile in den vorgegebenen Beispielsätzen zu erklären. Allerdings müssen sie ihr Wissen aus den vorangegangenen Einheiten aktivieren, um die markierten Satzteile zu erkennen, denn nicht nur adverbiale Bestimmungen sind grün markiert. In diesem Fall kann die Lehrkraft auch eine Orientierungsfrage stellen: Was ist die syntaktische Funktion der markierten Satzteile? Wie werden sie formell umgesetzt?



Einheit 07/ Sekundäre Satzglieder - Methodische Hinweise

Die UE 6 eignet sich für ein Seminar. Die zu Beginn der Einheit aufgeführten prototypischen Eigenschaften dienen als Leitfaden für die Studierenden.

Den sekundären Satzgliedern wird in der Regel weniger Zeit eingeräumt, so dass die Schüler sie oft nicht richtig oder gar nicht bestimmen. In der ersten Aufgabe müssen sie sekundären Satzglieder auflisten, indem sie das Schema vervollständigen. Gleichzeitig bietet dies Raum für zusätzliche Erklärungen, während die Lehrkraft die sekundären Satzglieder im Plenum im Zusammenhang mit ihren prototypischen Eigenschaften betrachten kann. Sie sollte sich dabei in erster Linie auf die Abhängigkeitsverhältnisse konzentrieren.

In den nächsten beiden Aufgaben (2-3) überprüfen die Studierenden, ob sie die Abhängigkeitsverhältnisse richtig verstehen und ob sie sekundäre Satzglieder in einem realen Kontext erkennen oder von anderen Sätzen unterscheiden können. Eine Kontrolle im Plenum wird empfohlen.

Die letzte Aufgabe zielt darauf ab, die Studierenden dazu zu bringen, in größeren Zusammenhängen zu denken. Bei dieser Aufgabe müssen sie ihr Wissen über alle Bestandteile eines Satzes aktivieren, um die Funktionen desselben Wortes in Sätzen zu erraten. Diese Aufgabe kann im Plenum bearbeitet werden, wobei die Lehrkraft die Studierenden mit unterstützenden Fragen anleitet:

Worauf bezieht sich das Wort *brav* in diesem Satz?

Welches Element des Satzes spezifiziert das Wort *brav*?

Welches Prädikat steht in dem Satz in Verbindung mit dem Wort *brav*?

Ist die Kaffeezubereitung *brav* oder ist sie (die Mutter) *brav*?

Sowohl die Einheit als auch die einzelnen Aufgaben sind als Hausaufgabe geeignet. In diesem Fall sollte das Unterrichtsmaterial "sekundäre Satzglieder" im direkten Unterricht ausführlich behandelt werden.



Einheit 08/ Attribut(e) - Methodische Hinweise

Die UE 8 kann im Unterricht anstelle einer Vorlesung eingesetzt werden, wobei aber die Lehrkraft die Studierenden durch die einzelnen Aufgaben führen sollte. Wenn die Einheit nach einer Vorlesung in einem Seminar oder nach einem Seminar als Hausaufgabe eingesetzt wird, können die Studierenden selbstständig arbeiten.

Die erste Aufgabe konzentriert sich auf die Identifizierung von Attributen, die Festlegung ihrer determinativen Funktion und ihrer morphosyntaktischen Realisierung. Die einzelnen Kriterien für die Bestimmung der Attribute können im Plenum erläutert werden; die Studierenden sollten keine Probleme haben, diese Aufgabe auch ohne zusätzliche Erklärungen zu lösen.

In der zweiten Aufgabe lernen die Studierenden, Abhängigkeitsverhältnisse innerhalb der Struktur von mehrgliedrigen Attributen zu verstehen und schematisch darzustellen. Bei dieser Aufgabe können sie auf den Kenntnissen aus den vorangegangenen Einheiten aufbauen. Da die Auflösung eines mehrgliedrigen Attributs über einen entsprechenden Nebensatz in einen selbständigen Satz erfolgt, können sie die Abhängigkeitsverhältnisse auf der Grundlage der Abhängigkeitsverhältnisse in dem selbständigen Satz erfassen. Die Lehrkraft kann den Studierenden eine solche schematische Darstellung anhand eines Beispiels eines anderen Satzes veranschaulichen und die Abhängigkeitsverhältnisse aufzeigen (fakultativ/je nach Niveau der Studierenden).

Die letzten beiden Aufgaben dienen der Kontrolle. Zum einen müssen die Studierenden die kontextuell eingebetteten Attribute selbst finden und mit Beispielsätzen belegen, zum anderen müssen sie ein Quiz lösen, in dem sich die Fragen auf verschiedene Kriterien zur Bestimmung der Attribute beziehen.



Einheit 09/ Koordinative Satzverbindung-zusammengesetzte Sätze - Methodische Hinweise

Die UE 9 eignet sich für ein Seminar oder als Hausaufgabe. Die zu Beginn der Einheit aufgeführten typischen Eigenschaften dienen als Leitfaden für die Studierenden.

Die ersten beiden Aufgaben zielen darauf ab, das Grundwissen der Studierenden über die koordinativen Satzverbindungen aus der Vorlesung zu aktivieren. Daher sollen sie sich zunächst der Klassifizierung nach dem inhaltlichen Kriterium (1a) und anschließend auch den Verbindungselementen der jeweiligen Subtypen widmen. Wenn die Einheit in einem Seminar bearbeitet wird, können die Aufgaben (insbesondere 1 b)) im Plenum gelöst werden, da die Ergebnisse dann vollständig sind.

In der zweiten Aufgabe werden die Studierenden aufgefordert, bestimmte komplexe Sätze zu beobachten, die darin vorkommenden Verknüpfungselemente zu identifizieren und den entsprechenden Subtyp der koordinativen Satzverbindung zu bestimmen. Sie sollten in der Lage sein, diese Aufgabe auf der Grundlage ihres in der Vorlesung erworbenen Grundwissens sowie dessen Wiederholung in früheren Aufgaben selbständig zu lösen.

Die dritte Aufgabe ist eine Art Kontrollaufgabe zu der Aufgabe 1b). In jedem Kästchen befindet sich ein Verknüpfungselement, das dort nicht hingehört und die Studierenden müssen es auf der einen Seite finden und dem richtigen Kästchen auf der anderen Seite zuordnen. Wenn die Einheit in einem Seminar bearbeitet wird, muss die Lehrkraft darauf achten, dass die Studierenden diese Aufgabe nicht vor Aufgabe 1b) sehen.

In der letzten Aufgabe lernen die Studierenden, verschiedene Bedeutungen der gleichen Konjunktion (Doppelkonjunktion) in koordinativen Satzverbindungen zu unterscheiden. Die Lehrkraft kann dabei auf die Parallele im Zusammenhang mit den Satzgliedern hinweisen, wo der gleichen morphosyntaktischen Realisierung verschiedene syntaktische Funktionen zugeordnet werden können. Sie kann den Studierenden auch unterstützende Fragen stellen:

Wie ist das Verhältnis zwischen den Teilsätzen?

Was drückt der zweite Teilsatz in Bezug auf den ersten Teilsatz aus?

Was würden Sie in Bezug auf den ersten Teilsatz erwarten? Kommt dies im zweiten Teilsatz vor?



Einheit 10/ Subordinative Satzverbindung-zusammengesetzte Sätze - Methodische Hinweise

Die UE 10 eignet sich für ein Seminar oder als Hausaufgabe. Die zu Beginn der Einheit aufgeführten typischen Eigenschaften dienen als Leitfaden für die Studierenden.

Um die Aufgaben flüssig bearbeiten zu können, müssen die Studierenden bereits die grundlegenden Merkmale von subordinativen Satzverbindungen und deren Klassifizierung kennen. Da sie in der ersten Aufgabe mit einem Hörtext arbeiten, bleibt in diesem Bereich keine Zeit für Fragen, da sie sich auf das Gehörte konzentrieren müssen. Die Lehrkraft fungiert hier nur als technische Unterstützung und spielt den Text für die Studierenden ab.

In Aufgabe 2 arbeiten sie dann mit einem Manuskript des Textes, wobei sie die in Aufgabe 1 identifizierten subordinativen Satzverbindungen genauer bestimmen. Die Kriterien können zunächst im Plenum diskutiert werden.

Die dritte Aufgabe ist in einer unterhaltsamen Form aufgebaut. Die Studierenden drehen das Rad und bestimmen den Satz in Bezug auf die semantische Funktion. Das Kriterium der semantischen Funktion kann zunächst im Plenum diskutiert werden. Diese Aufgabe kann als Wettbewerb betrachtet werden, und der Gewinner kann am Ende belohnt werden.

Die Aufgaben 4-5 haben gemeinsam, dass sie von den Studierenden verlangen, den Unterschied zwischen Form und Funktion zu erkennen. In Aufgabe 4 lernen sie, dass dieselbe Subjunktion Nebensätze mit unterschiedlichen Satzgliedwerten einleiten kann, ebenso wie sie lernen, dass ein formal identisches Sprachzeichen einmal eine Präposition und ein anderes Mal eine Subjunktion sein kann und somit unterschiedliche Funktionen in einem Satz erfüllen kann (5).

Bei der letzten Aufgabe geht es um Abhängigkeitsverhältnisse innerhalb eines Satzkomplexes. Die Studierenden lernen, Nebensätze unterschiedlichen Grades zu erkennen und die Abhängigkeitsverhältnisse zwischen einzelnen Teilsätzen zu veranschaulichen. Da die Abhängigkeitsverhältnisse zwischen Teilsätzen recht komplex sein können, wäre es angebracht, diese Aufgabe im Plenum zu behandeln oder zu korrigieren.